

Wohin bewegt sich Lippstadt?

BG-Lippstadt: „Warum wir den städtischen Haushalt 2017 wohl ablehnen werden“ Zusammenfassung der BG-Klausur-Haushaltssitzung

In der Haushaltssitzung des Stadtrates am 12. Dezember stehen die **Zukunftspläne unserer Stadt** zur Abstimmung. Es geht um den Planungszeitraum bis 2025. Eines ist ganz klar: Wir brauchen eine geplante klare Linie für die Weiterentwicklung unserer Stadt und der Stadtteile. Das kostet natürlich Geld: Geld aus Steuern von uns allen.

Auf vier DIN A3-Blättern ist die Investitionsübersicht aufgelistet: 72 Punkte mit grob geplanten Gesamtkosten: **Gesamtkosten in Höhe von 194 Millionen Euro** bis 2025! Gut dass es ca. 30 Mio. Euro Zuschüsse vom Land NRW und vom Bund gibt, finanziert wiederum durch die bekannten „großen Steuern“ (Lohnsteuer, Mineralölsteuer usw.). Wir Lippstädter Bürger brauchen dann nur noch gut 160 Mio. Euro aus unserer städtischen Schatztruhe und unserem Portemonnaie zu holen oder als Kredit von der Bank! Kredite kosten nichts...

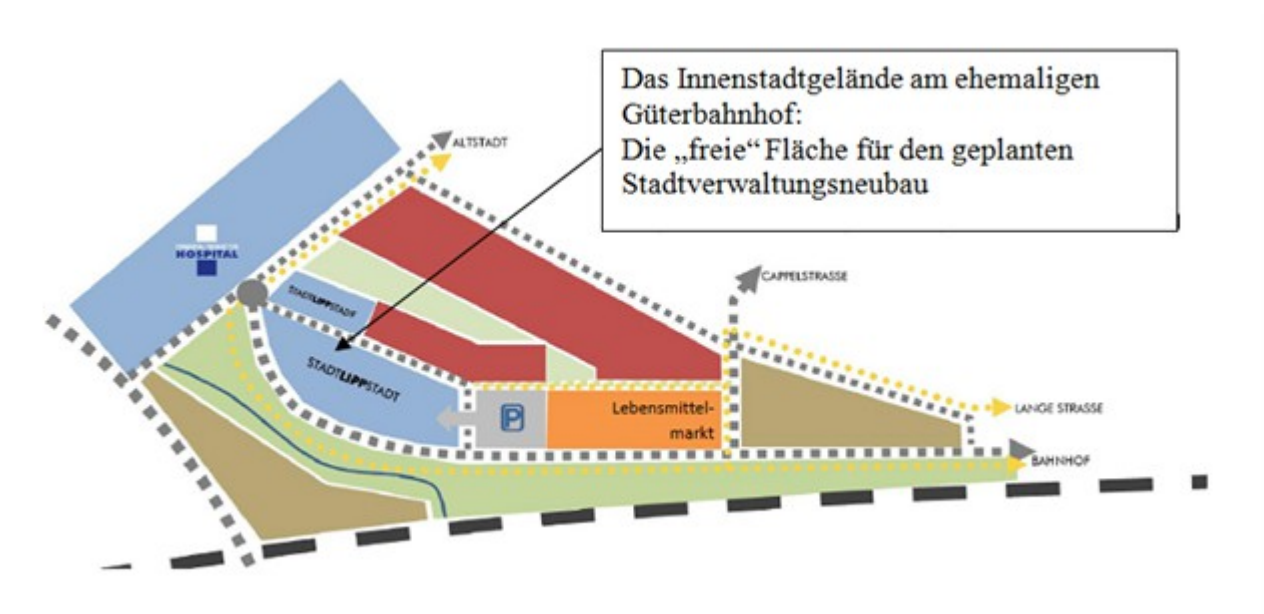
Das Spektrum der vorgeschlagenen Investitionen reicht von vierstelligen Positionen bis zu Millionenbeträgen. Beispiele sind:

- 4400 Euro für „Sonstige Investitionen in der Kinder- und Jugendarbeit“
- 315.000 Euro für die Teilsanierung einer Grundschulturnhalle
- 3,6 Mio. Euro für die Verlegung des Busbahnhofs
- 3,9 Mio. Restzahlungen für die im Bau befindlichen Gesamtschule
- 9 Mio. für den Neubau der Dreifachsporthalle ab 2019
- 12 Mio. Euro für die Sanierung des Stadttheaters

Spitzenreiter gleich zu Anfang der Wunsch- und Planungsliste auf Position 3 ist jedoch der Stadthausneubau:

Ein nach einer groben Vorabschätzung 33 Mio. Euro teures Verwaltungsgebäude auf dem Güterbahnhofsgelände. Geplanter

Baubeginn nach dem Investitionsplan 2018/2019.



Die Ratsmehrheit hatte bereits im Mai 2015 pauschal grünes Licht für das Mammutprojekt gegeben. Der Verkauf des alten Stadthauses und des danebenliegenden

Verwaltungsgebäudes im ehemaligen Wasserwirtschaftsamt, sowie des Parkplatzes, sollen der segensbringende Finanzierungsgrundstock(!) für den Neubau sein.

Die BG beantragte, die Mittel auch für ein noch zu prüfendes Alternativmodell einsetzen zu können. Ein nach BG-Meinung **preiswerterer Anbau** an das bisherige Stadthaus am Ostwall. Ein solcher **Funktionsbau wäre** der Aufgabe der Stadtverwaltung angemessen und könnte die in der Stadt verstreuten städtischen Dienststellen unter einem Dach aufnehmen. Unser **Ziel** war es, **Kosten zu sparen. Dies wurde aber mit überwältigender Mehrheit** der anderen Ratsfraktionen **abgelehnt**. Wie die Finanzierung durchgeführt werden soll, war am Entscheidungsabend kein Thema.

BG-Anmerkung: Schulden machen ist „billig“!

Wir meinen, wir können uns als gewählte Vertreter der Lippstädter Bürger diese Entscheidung nicht so einfach machen. Solche Ausgaben können nicht einfach in einem 72-Punkte-Katalog durchgewunken werden. Auch nicht, wenn sie im Verhältnis zu Löchern in anderen Haushaltsstellen für die Bürger erst einmal einen verlockend schönen Zukunftsblick schaffen, muss die Priorität anders gesetzt werden. Jeder kennt die Reparaturstaus in unserer Stadt. Und am Stadtmuseum hängt wohl möglich bald ein Schild mit der Aufschrift: „Betreten auf eigene Gefahr“. Nun hoffen wir, dass 2017 zumindest die lang erwartete Sanierung des Gebäudes beginnt.

Kernthema für uns ist es, die Langfristigkeit von Investitionen im Auge zu behalten. **Kredite** sind „offensichtlich billig“, bei dem Zinsniveau aber auch sie **müssen zurückgezahlt werden!** Billig ist nicht immer günstig!

Unsere klare Linie:

Ein **Auenzentrum** für Lippstadt für **angepeilte 6,3 Mio. Euro**? Bereits für 2017 sind hierfür im Investitionsplan 4,4, Mio. Euro verankert. Dies lehnen wir ab.

Und wieder die **bekannte Vorgehensweise**: Das Land gibt einen Baukostenzuschuss, die heute nicht abschätzbaren **Folgekosten blieben bei uns Lippstädtern** und unseren Kindern hängen.

Beim **Stadthausneubau für 33 Mio. Euro** muss **zumindest eine Alternative geprüft werden**. Es müssen vor jeglicher Entscheidung alle Kosten verlässlich ermittelt werden, nicht geschätzt aus einem „Baukostenkatalog“! Die Bürger (und mittlerweile auch Teile der Politik) haben die Nase voll von Projekten wie Elbphilharmonie, Hauptstadtflygafen oder, als örtliches Beispiel, der Feuerwehrstützpunkt West in Bennighausen/Eickelborn.

Der Begriff „alle Kosten“ umfasst nicht nur echte Baukosten, sondern auch unbedingt die „Nebenkosten“:

Das jetzige Stadthausgebäude muss ggf. von Bodenaltlasten befreit werden um es für den Verkauf aufzubereiten. Ein Anbau erfordert u.U. nur eine punktuelle Bodenentsorgung.

Was passiert mit dem benachbarten Hauptstützpunkt der Feuerwehr? Bekanntlich ist er **erst vor wenigen Jahren grundlegend modernisiert worden**. Die Lärmimmission der Notarzt-Hubschrauberlandungen und Alarmierungseinsätze sind sicher nicht verträglich für Neubauwohnungen in der Innenstadt. Schon wurden **erste politische Stimmen** laut, die einen **Neubau der Feuerwehr auf der grünen Wiese** als Lösung nennen.

Und nicht zu vergessen: Wie hoch sind die Gebührenaufschlagkosten für den zukünftig **wegfallenden** benachbarten **Parkplatz** auf 20 Jahre gerechnet und **welche Parkraumalternative** ist dann vorhanden?

Aktueller neuer Streitpunkt, ausgelöst von der SPD-Fraktion: **50.000 Euro für die Einrichtung eines Mehrgenerationenstützpunktes** sollen erneut im Haushalt verankert werden. Ein Punkt, den die Fraktion nun aus einem vor einiger Zeit möglichen Grundstücksgeschäft herausgelöst hat und eine schnelle preiswerte Aktion bieten möchte. Für 50.000,- Euro gibt es einen tollen Mehrgenerationenstützpunkt? So einfach ist das nicht: Nicht nur, dass der seinerzeit sich eher zufällig ergebende örtliche Stützpunkt kaum wirklich geeignet war, es würden für den Tagesbetrieb auch **jährliche Kosten in Höhe von bis zu 200.000 Euro** anfallen!

Solche „**versteckte-Kosten-Projekte**“ können und **wollen wir nicht mittragen!**

Nur Kleinigkeiten - aber auch Investitionskosten: Der Ankauf von Kunstgegenständen für die städtische Kunstsammlung. Es ist es **wirklich die elementare Aufgabe** unserer Stadtverwaltung **Kunstgegenstände zu sammeln**, zumal sie auf absehbare Zeit nicht adäquat öffentlich ausgestellt werden können?
Wir meinen: Nein!

Was finden wir nicht in der Investitionsplanung bis 2025 ?

Es sind **keinerlei Kosten eingeplant für die Realisierung der Südtangente** über das alte Unionsgelände. Die zu Papier gebrachten Ziele sehen für die kommenden neun Jahre nicht mit einem Euro irgendeine Hoffnungsschimmer dafür vor.

Und die angedachte **entlastende Querverbindung im Lippstädter Norden** muss wohl nach 2025 ebenfalls **neu gewünscht werden**.

Der jetzt in Aussicht gestellte Verbindungsdurchstich über die Juchaczstraße kann nur eine Zwischenlösung sein. Verlagert er doch nur einen Teil des Verkehrs der Eichendorffstraße wiederum nur in ein anderes Wohngebiet.

Was sollen und wollen wir als BG tun?

Zum geplanten Stadthausneubau:

Die BG hat sich bereits vor vielen Jahren mit einer **alternativen Anbauplanung** eines Lippstädter Architekten auseinandergesetzt, eine Erweiterung durch einen L-Bau, der nach seiner Fertigstellung die Mitarbeiter aus dem Altbau aufnimmt. Der dann freie Altbaubereich würde anschließend kernsaniert und stände zur Aufnahme der externen Dienststellen bereit. Das damalige Ergebnis: **Es ist kostengünstiger machbar!**

Nun ist aus BG-Sicht zu befürchten, dass in der Haushaltssitzung am 12. Dezember abermals ein alternativloser Freifahrtschein zum Neubau im Stadtrat eine breite Zustimmung von der Stadtratsmehrheit erhält.

Ein Freifahrtschein deshalb, weil nicht einmal im Ansatz nach sparsameren Alternativen gesucht werden soll.

Halten wir uns noch einmal die Eckpunkte vor Augen: Nicht nur die BG fordert seit langer Zeit schnellstmöglich eine **zentrale Unterbringung der im Stadtgebiet an mehreren Orten verteilten Dienststellen** der Stadtverwaltung. Aber reicht dafür nicht auch eine zweckmäßige Erweiterung des Stadthauses am jetzigen Standort aus? Das bisherige Raumprogramm für eine zukünftige Stadtverwaltung sah im Grundsatz den gleichen kleinteiligen Bürocharakter wie bisher vor. Eine Erweiterung in dieser Form war geplant mit Ergänzung eines neuen Sitzungssaales für den Stadtrat (der Rathaussaal zu klein..?) und Fraktionsräume für die Parteien. Wäre also realisierbar, ebenso der **Platz für den lang geforderten Bürgerservice!**

Fördermittel für ein neues Stadthaus gibt es weder vom Land noch vom Bund. **Fördermittel** gibt es bekanntlich auch **nur für wirkliche Zukunftsprojekte** wie z.B. Schulen, Fachhochschulen, Forschungsprojekte, Straßenbau, Stadtsanierungen. **Ein Verwaltungsbau gehört nicht dazu.**

Unabhängig vom Beschluss des Rates am kommenden Montag **wird die BG die Ertüchtigungsalternative am jetzigen Standort weiter verfolgen.**

Bürgermeister Christof Sommer sowie einige politische Vertreter haben das jetzige Stadthaus vor einiger Zeit als „Peinlichkeit“ bezeichnet. **In Lippstadt gibt es nach BG-Meinung wahrlich größere Peinlichkeiten:** vom Verkehr verstopfte Straßen, leerstehende Ladengeschäfte, baufällige Gebäude, verwaarloste Grundstücke

Aus welchen weiteren Gründen werden wir voraussichtlich **den Haushalt 2017 ablehnen?**

Der vorgelegte Haushalt nach dem von „oben“ eingeführten **Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF)** als städtisches Buchführungssystem ist nicht wirklich eine grundlegende Entscheidungshilfe. Mit dem NKF wurde zugesagt, dass die Politik an Hand von zukünftig ausgewiesenen Kennzahlen **echte Vergleichsmöglichkeiten** mit anderen Kommunen der gleichen Größe habe, was Kindergartengebühren, Anliegerkosten, Kosten für Feuerwehr, Schulbetrieb aber auch Personalkennziffern usw. angeht.

Nichts dergleichen ist aber möglich.

Und eine zwingende Budgetierung ohne Verschiebung „übriger“ Geldmittel ist nicht vorgesehen.

Zudem ist ein System geschaffen worden, dessen **Grundlage zur Finanzierung des Haushaltes** der **Verzehr des städtischen Eigenkapitals** („Tafelsilber“) ist. Diese „Scheinfinanzierung“ hat einige Gemeinden zwar vor dem Bankrott bewahrt, aber nur auf dem Papier.

Es wird Zeit, das **Haushaltssystem zu reformieren!**

gez. Hans-Dieter Marche
(Fraktionsvorsitzender)